



2
2023

ACC

Do	2.2. 19:00	Gespräch Plus zur aktuellen Ausstellung: Fotofeature P. Badel, Eichwalde; K. Ihlau, Berlin; W. Gregor, Landin
So	5.2. 17:00	Lichthaus Kino Weimar Film + Gespräch Plus zur aktuellen Ausstellung: Verriegelte Zeit Gespräch: S. Schönemann, Potsdam; A. Jahn, Weimar
Mo	6.2. 19:00	Buchvorstellung Plus zur aktuellen Ausstellung: Der lange Arm der Stasi G. Stötzer, Erfurt; A. König, Spector Books, Leipzig
Sa	25.2. 20:00	Ausstellungseröffnung: Wald vor lauter Bäumen — Forest for the Trees 28. Internationales Atelierprogramm von ACC Galerie und Stadt Weimar

VERANSTALTUNGEN IN DER ACC GALERIE

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon +49(0)3643 – 85 12 61 | www.acc-weimar.de

AN DEN RÄNDERN TAUMELT DAS GLÜCK.

4.12.2022 – 12.2.2023

WALD VOR LAUTER BÄUMEN

26.2. – 14.5.2023

An den Rändern taumelt das Glück. Die späte DDR in der Fotografie

Claus Bach | Peter Badel | Kurt Buchwald | Gerd Danigel | Christiane Eisler | Margit Emmrich | Seilchi Furuya | Gerhard Gäbler | Christina Glanz | Anselm Graubner | Wolfgang Gregor | Gerald Große | Ingrid Hartmetz | Steffen Heckel | Harald Kirschner | Thomas Kläber | Matthias Leopold | Wolf Lützen | Barbara Metselaar Berthold | Katharina Müller | Hans Pieler | Christine Radack | Enkhat Bozon | Andreas Rost | Ilse Ruppert | Einar Schleaf | Jim Schütz | Günter Starke | Gabriele Stötzer | Ines Thate-Keler | Jörn Vanhöfen | Hans Wintgen | Siegfried Wittenburg | Ulrich Wüst | Renate Zeun | Helmut Ziebarth sowie Archiv De-Zentralbild | Fotothek Anke Heelemann | Bernd Hartung | Dania González Sanabria | Günther Zorn | Peter Bauer / Studio Klarheit.

Kuration: **Annett Jahn**, Co-Kuration: **Ulrike Mönning** | Realisierung+ Reproduktionen: **Sebastian Hühner**

Kooperationspartner:

Forschungsverband Diktaturerfahrung und Transformation | Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Diktaturerfahrung + Transformation

Gefördert durch: Bundesministerium für Bildung und Forschung | Thüringer Staatskanzlei – Abteilung Kultur und Kunst | Stadt Weimar | Sparkassenstiftung Weimar – Weimarer Land | Förderkreis der ACC Galerie Weimar.

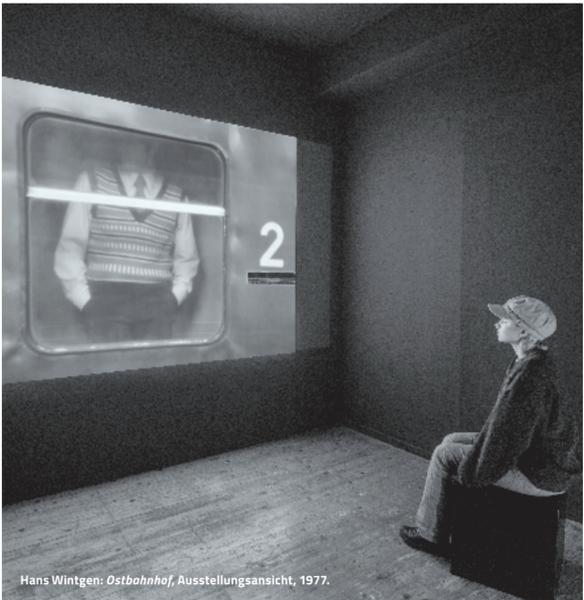
Freistaat Thüringen | weimar Kulturbüro | Sparkassenstiftung Weimar – Weimarer Land | Förderkreis der ACC Galerie Weimar

Begleitprogramm:

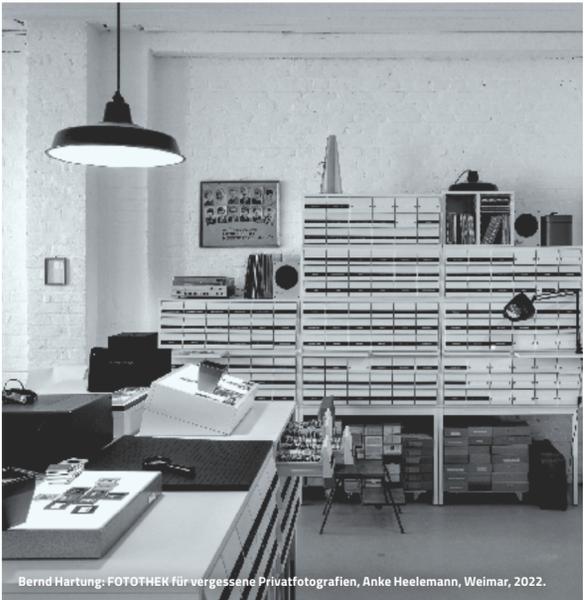
Lichthaus Kino: Filmreihe in Kooperation mit dem Lichthaus Kino Weimar und der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen. **Alle Infos: acc-weimar.de**



Die Ausstellung beginnt mit dem spontan inszenierten Porträt einer jungen, mit Küchenmesser bewaffneten, ohne den Rolladenhintergrund durchaus heutig daherkommenden Frau aus **Matthias Leopolds** Fotoserie *Nach uns die Zukunft* (1985). Angesichts der bedrohlichen Geste der «Messerrau» wirkt ebenjenes Plakativmotiv zur Schau (gerade im Zusammenspiel mit deren Titel) nicht weniger mehrdeutig-verrätselnd, man fragt sich, was wohl das Glück an den Rändern taumeln lässt, und «ihre Körpersprache fragt die Fragen. Öffnet ihre Hand die Jalousie, oder schließt sie sie? Was oder wen sieht sie? Man betrachte, wie sie das Messer hält – was hat sie damit vor? Und ihre Beine in den zu kurzen Hosen: kindlich und der Kindheit entwachsen zur gleichen Zeit.» (T.O. Immiss) Ein Einstieg, der neugierig macht. Dahinter 35 Gruppenaufnahmen. Sicher hatte die Gruppe in der DDR eine andere Bedeutung als heute, ob sie nun aus Schulanfängern bestand, Lampionenzüglern, Kaffeekränzchentanten, Kirchgängern, Spreewald-bootspassagieren oder, wie in **Wolfgang Gregors** 1982er-Dokumentationsmontage, Brigademitgliedern im NARVA-Gütlampenwerk, mit denen die Schau endet. Nicht ohne zuvor die illustren Gesellen auf den 8-mm-Streifen des **Günther Zorn** inspiert zu haben (der bis 1995 im jetzigen Vorführraum lebte). In den Spätneuzugern vertraute das ACC die Filmspulen aus dem Nachlass jenes Amateurfilmers aus dem VEB Weimarwerk dem Künstler **Peter Bauer** und seinem Dresdner Firmenarchiv des Studio Klarheit an, um sie nun digitalisiert wiederzugewinnen. Und die 13 Räume zwischen Anfang und Ende der Schau? Dazu kommt eine ihrer Fotografinnen, **Margot Emmrich**, zu Wort: «Der Clown raucht erst mal eine. Subtile Stillleben, Schatten. Die heimlich gespiegelte Transitstrecke. Keine Mähdrescher in Kampflinie, aber Landfrauen in Gummihosen bei der Zwiebelemte, harte Kerle im Schlachthof. Arbeit an finsternen Maschinen. Alte Paare beim Flirt. Zirkusleute. Feiern unter Lampions, Sonnenschirme vor der weiß getünchten Brandmauer. Jugendliche beim Aufwachsen, Jugendliche, die weggesperrt wurden. Alle Bilder erzählen Geschichten, sind voller Anspielungen. Sie sind zärtlich, sie sind krass. Es sind Kompositionen. Ganz nah sind die Fotografen dabei. Es ist ihr eigener Ausweg. Die Bilder in der Ausstellung sprechen miteinander, bilden Querverweise und Linien. Kann man sagen, so war die späte DDR? So sah das damals alles aus? Vielleicht nicht. Aber deutlich wird ein Lebensgefühl. Die Absurdität, die dämliche Begrenztheit, die Endzeitstimmung. Und die Rettungsversuche daraus – im Kleingarten, im Spiel, in subversiven Inszenierungen. Das Glück, das an den Rändern taumelt. «Das Sonderbare und das Wunderbare hat Ringelnetz so etwas genannt, und der war auch Sachse. Niemand wundert sich über die Honigwabenn am Boden, deren Duft das Subversive auch aus Kuba herüberweht. Und am Ende der Mut. Los, Aktion!!! Leipziger Markt. Sie werden alle vom Platz getrieben, von Stasibefehlen aus Kopfhörern. Es kommt etwas Neues, von dem man noch nichts weiß. Reihen von Frauengesichtern spiegeln Furcht, Ahnung, Sehnsucht. Baumpflanzen auf dem Todesstreifen. Keiner geht hier ungerührt raus.» Katalog erscheint Ende 2023.



Hans Wintgen: *Ostbahnhof*, Ausstellungsansicht, 1977.



Bernd Hartung: FOTOTHEK für vergessene Privatfotografien, Anke Heelemann, Weimar, 2022.



Yolanda Cuesta Osloal (Kuba), Archiv De-Zentralbild: *Auf dem Hinterhof des Wohnheims*, Leipzig, ca. 1980.



Dania González Sanabria: *Algunas cosas quedaron (Einige Dinge sind geblieben)*, 2022.



Christine Radack: *Niederfinow*, 1986.



Jörn Vanhöfen aus *Zwischenzeit*, Chemnitz, 1987



Gabriele Stötzer: Arbeitsproben aus *Gesprochene Lieder*, 1982.

Zuwendung



Sa 25.2.2023 | 20:00

Eröffnung

26.2. bis 14.5.2023

Gruppenausstellung

Wald vor lauter Bäumen | Forest for the Trees

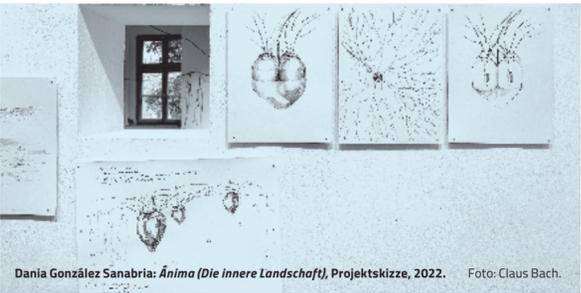
28. Internationales Atelierprogramm von ACC Galerie und Stadt Weimar

Dania González Sanabria (CU) | Audino Diaz (VE) | Jessica Wetherly (GB)

Gefördert durch: Kulturstiftung des Freistaats Thüringen | Thüringer Staatskanzlei – Abteilung Kultur und Kunst | Sparkasse Mittelhüringen | Stadt Weimar | Förderkreis der ACC Galerie Weimar.

Freistaat Thüringen | Kulturbüro | Freistaat Thüringen | Staatskanzlei | Sparkasse Mittelhüringen | weimar Kulturbüro | Förderkreis der ACC Galerie Weimar

Das 28. Internationale Atelierprogramm des ACC und der Stadt Weimar *Wald vor lauter Bäumen – Forest for the Trees* widmete sich dem Wald – als Biotop, Politikum, schwindender Überlebensraum, CO2-Speicher, Biodiversitätsförderer, Pendant zur lärmenden urbanen Zivilisation, einst romantisierte und heute touristische Großattraktion. Die Stipendiat*innen 2022, offizielle Gäste der Stadt Weimar, waren Dania González Sanabria, Audino Jose Diaz Ramos und Jessica Wetherly. Weimars Oberbürgermeister Peter Kleine eröffnet deren Ausstellung am 25. Februar 2023 um 20 Uhr. ■ Die Kubanerin **Dania González Sanabria** aus Havanna (*1990) schuf mit *Ánima (Die innere Landschaft)* eine Sammlung von Erinnerungsobjekten, die im Raum ihrer Installation wachsen, indem immer neue Objekte und geschriebene Erinnerungen hinzukommen, die eingepflanzt werden. In einer Art Workshop als interaktiver Langzeitperformance können Zuschauer*innen selbst ihre Erinnerungen einpflanzen. *Algunas cosas quedaron – Einige Dinge sind geblieben* ist eine Installation aus Bienenstöcken, in deren «sozialer Konstruktion» Gespenster gleich Bilder aus individuellen Erinnerungen eingebaut, ja gefangen sind, die sich auf historische, soziale und politische Gegebenheiten beziehen, die auf den Utopien und Dystopien des Kommunismus beruhen. Viele von ihnen stammen aus Dania González Sanabrias eigenem kubanischen Kontext. Sie meint: «Wenn man den Wald als Gesellschaft betrachtet, für wen wäre er dann da, wenn nicht für die Bäume und Lebewesen, die ihn ausmachen?» ■ Die Sorge des in Puebla (Mexiko) lebenden Venezolaners **Audino Diaz** (*1973) um die Umwelt ist eine Konstante in seinem Werk, insbesondere um die Enteignung, die der Mensch Mutter Natur zufügt und die den Menschen der Zukunft dazu bestimmt, in der Unsicherheit eines verwüsteten Universums zu leben: «Menschheit und Natur sind eins.» Aus zahllosen welken Laubblättern entstand seine Wandinstallation *Ironie des Waldes*. Zehn Gemälde (*In der Nähe des Flusses, Jeder Stein hat eine Seele, Wie es draußen ist, ist es drinnen* u.a.) der Serie *Hidden Forest – Versteckter Wald*, ein besonderes Selbstbildnis als Skulptur und ein Buch mit 94 Bleistift-Kreide-Zeichnungen (*Visual Insights – language and Google translator*) bezeugen Audino Diaz' künstlerische Produktivität in Weimar. ■ Die Engländerin **Jessica Wetherly** aus London (*1989) erforscht mit ihrem Projekt *When the Moon Howls* die Ent- und Verzauberung des Waldes nach Jahrhunderten der Domestizierung und Fragmentierung. Auf der Suche nach der Wildnis komponiert sie eine neue rituelle Erzählung, um Ausdauer, Angst und Isolation zu erforschen und reflektiert dabei ihre Erfahrungen mit nächtlichen Wanderungen. Die skulpturale Installation, die sich über drei Räume erstreckt, wird zu einem Spukhaus, in dem sich Mythen, Märchen und Folklore verflechten. Ihr Ausstellungsteil ist eine Traumlandschaft. Die Künstlerin schlüpf in ein Wolfskleid, um sich wieder mit der Wildnis zu verbinden, als Gegengift und Flucht vor der Monotonie des Ökozids. Diese Metamorphose eröffnet radikale neue Wege des Denkens und der Verbindung zum Nicht-Menschlichen. ■ Bislang waren 85 Künstler*innen aus 40 Ländern Gäste des ältesten Künstler-residenzprogramms in Thüringen. Das 29. Programm *DENUNZIATION!* beginnt am 1. Februar 2023.



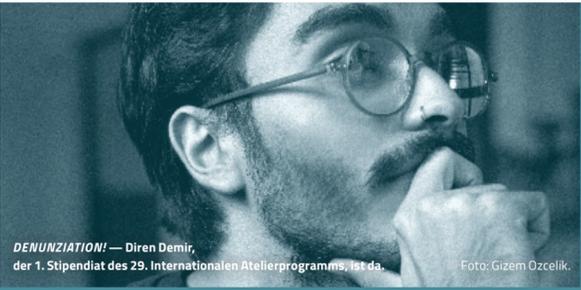
Dania González Sanabria: *Ánima (Die innere Landschaft)*, Projektskizze, 2022. Foto: Claus Bach.



Audino Diaz: *Ironie des Waldes*, 2022, im Städtischen Atelierhaus Weimar. Foto: Claus Bach.



Jessica Wetherly: *When the Moon Howls*, während der Werkproduktion 2023 im Atelier (Städtisches Atelierhaus Weimar). Foto: Jessica Wetherly.



DENUNZIATION! — Diren Demir, der 1. Stipendiat des 29. Internationalen Atelierprogramms, ist da. Foto: Gizem Ozcelik.

29. IAP der ACC Galerie Weimar und der Stadt Weimar 2023/24

DENUNZIATION!

1. Stipendiat: Diren Demir (Türkei)

Diren Demir (*1997, Türkei), interdisziplinär agierender Künstler und erster Stipendiat des 29. IAP *DENUNZIATION!*, wird ab Februar 2023 in seinem viermonatigen Weimarer Projekt *The Art of Disclosure: Producing Disclosures That Transcend Textuality* Menschen zusammenbringen, die versucht haben – online oder in gedruckter Form – Informationen «preiszugeben». Mittels Performances, Fotografie und experimenteller Typografie geht es dem türkisch-kurdischen Künstler darum, die Bedeutung von Enthüllungen u. a. in der Kunst sichtbar zu machen, so etwa mit Blick auf die #MeToo-Bewegung und die Plattform des feministischen Solidaritätsnetzwerks *Susma Bitsin*. Ebenso widmet sich der Künstler der Frage einer «Post-Disclosure-Ära. ■ Generell lässt sich Diren Demir von der Beat Generation inspirieren. Er konzentriert sich auf die Zerstörung der toxisch-maskulinen Kultur und die Schaffung von transformierenden Lösungen mit dem Ziel, soziale Codes zu verändern, zu rekonstruieren oder manchmal zu zerstören. Sein Kunst-/Aktionsraum ist oft die Straße, wo Diren Demir leicht die Beteiligung und Interaktion finden kann, die er braucht. Stipendiatin **Rafofeh Rostami** (IR) folgt im Juni, **Jiaqing Mo** (CN) im Oktober 2023.



Ausstellungsansicht von *Sittlichkeit ist Wahrheit*, Fotofeature von Peter Badel und Klaus Ihlau.

Do 2.2. | 19:00

Gespräch | Plus zur aktuellen Ausstellung

Fotofeature | P. Badel, Eichwalde; K. Ihlau, Berlin; W. Gregor, Landin

Sittlichkeit ist Wahrheit, derzeit im ACC zu sehen, ist ein von Peter Badel und Klaus Ihlau als Fotofeature deklariertes Werk. Derlei «Tonbildschau»- oder auch «Fotofilme» sind ein wenig bekanntes Stück Kulturgeschichte.. Mit Peter Badel, Klaus Ihlau und Wolfgang Gregor sind wichtige Protagonisten dieses Genres zu Gast. ■ **Peter Badel**, Kameramann zahlreicher Filme verschiedener Genres, hatte bis 2019 die Professur *Cinematographer for Digital Media* an der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF inne und lehrte neben seiner Arbeit als freischaffender Kameramann an verschiedenen Filmhochschulen des Landes. ■ **Klaus Ihlau**, Autor zahlreicher Hörspiele und Feature für den DDR-Rundfunk, engagierte sich mit seiner Arbeit zudem in der DDR-Friedensbewegung der 1980er. ■ **Wolfgang Gregor** arbeitete als Kameramann beim DDR-Fernsehen, studierte u. a. an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig und war freischaffender Reportagefotograf. Als Kunstoffotograf verband ihn eine langjährige Zusammenarbeit mit Frank Castorf und der Volksbühne Berlin. **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**



Regisseurin Sibylle Schönemann ist zu Gast für ein Publikumsgespräch.

Filmstill aus *Verriegelte Zeit*, 1990.

© DEFA Stiftung, Michael Loewenberg.

So 5.2. | 17:00 Lichthaus Kino Weimar | Film + Gespräch | Plus zur Ausstellung

Verriegelte Zeit | Gespräch: S. Schönemann, Potsdam; A. Jahn, Weimar

«1984 wurde ich von der Stasi der DDR verhaftet, verhört, verurteilt, in den Knast gesteckt, im Sommer 1985 in einen Bus gesetzt und über die Grenze in den Westen abgeschoben. Meine alte Heimat hatte mich ausgespuckt, ohne mir die Chance eines Abschieds zu lassen und mir meine Frage nach dem «Warum?» beantworten zu wollen. Das Leben in Hamburg, ... ließ im Laufe der Jahre die quälende Frage verblasen und irgendwann schien es, als seien die damaligen Ereignisse nur noch eine Episode meines Lebens. Als der große «Schutzwall», der die Menschen da drüben auch vor meinen Fragen schützte, brach, verspürte ich zunehmend den Drang, jetzt fährst du hin und fragst, suchst die Orte und die Menschen, fühlst die alten Gefühle der Qual und der Entwürdigung und vielleicht auch Genugtuung, und weil es mein Beruf ist, sagte ich mir, wenn schon, dann konsequenter mit Kamera und Tongerät. (...) Ich fand eine Unmenge an Informationen, wenige Menschen, die sich erinnern konnten oder wollten, Niemanden, der mir sagte: ... Ja, ich weiß jetzt, dass ich Dir damals Unrecht angetan habe!.» Sibylle Schönemann **Eintritt frei!**



Die Akteure von damals behielten den längeren Atem: Geschichten, Fotos, Stasiakten auf 288 Seiten.

© SPECTOR BOOKS.

Mo 6.2. | 19:00

Buchvorstellung | Plus zur aktuellen Ausstellung

Der lange Arm der Stasi | G. Stötzer, Erfurt; A. König, Spector Books, Leipzig

Die Kunstszene der 1960er, 1970er und 1980er in Erfurt – ein Bericht: Die Künstlerin Gabriele Stötzer war das Kraftzentrum des lebendigen Untergrunds in Erfurt. Sie selbst saß nach der Biermann-Ausbürgerung 1976 in Untersuchungshaft und im Frauengefängnis Hoheneck. Ihre einjährige Haft führte aber nicht zum Verstummen. Nach ihrer Freilassung leitete sie eine Untergrundgalerie und gründete eine Künstlerinnen-gruppe. Am 4. Dezember 1989 besetzte sie als erste gemeinsam mit Gleichgesinnten das Gebäude der Staatsicherheit in Erfurt. Nach über 25 Jahren hat Gabriele Stötzer in den Archiven der Stasi zu ihrer eigenen Vergangenheit und der weiterer 32 Künstlerkolleg*innen geforscht. Sie hat einen sachlichen Text über die unterschiedlichen Formen der Observation geschrieben, die die innere Logik der Überwachungsbehörde freilegen. Originaldokumente aus den Akten, Fotografien aus dem Untergrund sowie Found Footage aus der Zeit der 1960er bis 1980er ergänzen ihren Text. Zu Gast: **Gabriele Stötzer**, Erfurt, und **Anne König** vom Leipziger Verlag Spector Books. [spectorbooks.com/de/der-lange-arm-der-stasi](https://www.spectorbooks.com/de/der-lange-arm-der-stasi) | **Eintritt frei!**

ACC — Autonomes Cultur Centrum Weimar

Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant

ACC Weimar e.V.
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
(03643) 85 12 61/-62 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de
Galerie | Internationales Atelierprogramm: Frank Motz
(03643) 85 12 61 | (01 79) 6 67 42 55 | galerie@acc-weimar.de | studioprogram@acc-weimar.de
Kulturprojekte | Veranstaltungen | Tickets: Ulrike Mönning
(0176) 21 32 83 16 | kultur@acc-weimar.de
Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: Anselm Graubner
(03643) 85 11 61/-62 | (03643) 25 92 38 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-cafe.de
Büro: Karin Schmidt (03643) 85 12 61 | **FSJ Kultur: Marie-Louise Gans**

Geöffnet täglich 12:00 bis 18:00 | Fr + Sa bis 20:00 und nach Vereinbarung

Ausstellungsführungen nach Vereinbarung

Eintritt Galerie: 3 € | ermäßigt 2 €

Impressum

Herausgeberin: ACC Galerie Weimar.
Redaktion: Ulrike Mönning, Annett Jahn, Marie-Louise Gans, Frank Motz.
Abbildungen: Künstler*innen, Referent*innen, ACC.
Gestaltung | Satz: Carsten Wittig.
Druck: Druckerei Schöpfel GmbH, Weimar.

Änderungen vorbehalten!

Konsulat des Landes Arkadien
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar | contact@embassy-of-arcadia.de
Geöffnet tägl. 15 – 17 Uhr (außer an deutschen und arkadischen Feiertagen)



EMBAASSY OF ARCADIA